Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 32 (1942)

Heft: 12

Nachruf: Nekrologe

Autor: G.L.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

4 Johann Lauener alt Obergerichtspräsident, Bern



Nach längerer Krankheit ist im Alter von magen Ruhe eingegangen. Im Dienste der Rehtsprechung hat der Verewigte lange Jahre neuspreining hat der Verwigte lange Jame in vollgerüteltes Mass an Arbeit geleistet. It für Tag, oft auch am Samstagnachmittag un mehrere Stunden des Sonntags, lebte der tübeschätigte seinem hohen Berufe. Im Jahre 1938 hatte der über Siebzigjährige des Richteramt niedergelegt. Seinem Amtsole, "die Pflichten meines Amtes getreu und zwissenhaft zu befolgen", hatte der Heimgeaugene ohne Ansehen der Person stetsfort wegelebt.

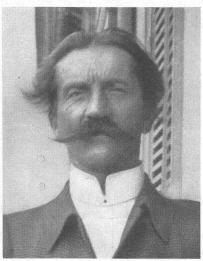
beboren und aufgewachsen im engern Ober-lade, Bürger von Lauterbrunnen, hatte Hans lauener seine Gymnasialstudien in Pruntrut rebracht und nach dem Hochschulstudium in Bern das Staatsexamen als Fürsprecher 1892 cher und geschätzter Praxis erfolgte 1912 die Wahl ins Obergericht. Zuerst wirkte der neue Oberichter in der Strafkammer, um später meiner der Zivilkammern überzugehen. Wähadher der Zivikammern uberzugehen. Wahren amtete er auch in der Anwaltskammer und präsidierte die Aufsichtsbehörde in Betreibungssachen. 1931 erfolgte sine Ernennung zum Vizepräsidenten, 1935 mm Präsidenten des Obergerichtes.

Der Entschlafene in seiner zähen, klugen

Der Entschlafene, in seiner zähen, klugen gemütvollen Art ein echter Oberländer,

gestützt auf die gründliche Prüfung des Tat- er vorab das alte Unterseen festhielt, das sachenmaterials fällen, neben Berücksichtigung malerische Bild, das das Städtli bis zur Jahrsachenmaterials fällen, neben Berücksichtigung der einschlägigen Gesetzesparagraphen auch das Herz sprechen lassen und die streitenden Parteien, wenn immer möglich, zur Aussöhnung Parteien, wenn immer möglich, zur Aussöhnung veranlassen. Sein ausgeprägter Gerechtigkeitssinn äusserte sich spontan, wenn es galt, die Wahrheit zu erforschen. Drückte sich eine Partei oder ein Zeuge um die Wahrheit herum, so wurden sie vom hellsehenden Richter unmissverständlich an ihre Pflichten erinnert. Ein grosser Arbeiter, ein ernster und gewissenbaften Realtspracher, ein treuer, Freund hat hafter Rechtsprecher, ein treuer Freund hat seine Augen für immer geschlossen. Das Berner Volk bewahrt seinem langjährigen, ver-antwortungsbewussten Diener am Recht ein ehrenhaftes und dankbares Gedenken.

4 Kunftmaler Frit Guft Unterfeen



Im Alter von 79 Jahren ist vor Monatsfrist in Unterseen nach längerer Krankheit der bestbekannte Kunstmaler Fritz Gysi gestorben. Nicht nur seine Angehörigen, auch seine vielen Freunde und Bekannten verlieren durch den Heimgang des liebenswürdigen und leutseligen Mannes viel. Als Sohn des Lehrers J. Gysi aufgewachsen, zeigte Fritz Gysi schon zu seiner Schulzeit ein erstaunliches Können im Zeichnen und Malen. An der Kunstschule zu Bern, der Kunstakademie in Paris und andern Kunststätten bildete sich der hochbegabte Jüngling zum Kunstmaler aus. In seine Heimat zurückgekehrt wurde er bald als ein hervorragender Aquarellist und Illustrator bekannt. Namentlich seine Aquarella wurden belieht in denen gehörte zu den Richtern, die ihr Urteil erst lich seine Aquarelle wurden beliebt, in denen

hundertwende, wohl seit dem Mittelalter unverändert in die Neuzeit hinübergetragen hatte. Während beinahe 50 Jahren hat Kunstmaler Gysi an der Handwerkerschule Inter-laken als Lehrer gewirkt, und erst 1937 legte er das ihm liebe Amt nieder. Der Verstorbene war ein gerngeschener Gast im geselligen Kreise. Namentlich aber in der Gesellschaft der Helveter, bei denen er als Kunststudent Anschluss gefunden hatte, war er mit Liebe und ganzer Seele dabei. Schon seit Jahren sah man Fritz Gysi wenig menr in Gescher Er lebte zurückgezogen in seiner Familie.

4 Der letzte Himmentaler Voltillon

Nach längerer Krankheit entschlief kürzlich im 84. Altersjahr Karl Wenger-Küng in Zwei-simmen, der letzte Postillon des Simmentals. Viele Jahre hatte der entgegenkommende, dienstbeflissene Angestellte bei Wind und Wetter, zu schöner Sommerszeit und bei rauhen, kalten Wintertagen mit der Vierspänner-postkutsche die Fahrt durch das 8 Stunden lange Tal gemacht. Sicher hat er seine Schimmel zu leiten gewusst. Nie ist dem gewandten Pferdelenker und warmen Tierfreund ein Unfall begegnet. Als dann am 31. Oktober 1902 die Erlenbach-Zweisimmenbahn eröffnet wurde, war es aus mit den zuweilen recht interessanten und gewößlichen. Beatfahrten und gemütlichen Postfahrten



Die letzte Simmentalpost, November 1902

Colorierte Schweizer Stiche, Aquarelle, Blumenblätter, Gemälde, Porzellan, Fayencen, Silber, Gläser, Broncen, Kupfer, Zinn, Uhren, Möbel in der Schulwarte zu Bern

Donnerstag, den 26. März, Freitag, den 27. März, Samstag, den 28. März

Jürg Stuker, Antiquitäten

Kramgasse 80 - Bern - Telephon 3 78 88

unter Mitwirkung von

Paul Voirol, Buch- u. Kunstantiquariat

Sulgeneckstrasse 7 - Bern - Telephon 3 52 68

Ausstellung in der Schulwarte: Von Montag, 23. bis Mittwoch, 25. März 1942 10-12, 14-18, 20-21.30 Uhr

"DU THÉATRE", BERN

THEATERPLATZ 7

TEL. 27177

X

Der Nachmittagstee immer ein Vergnügen

XX

CAFÉ-RESTAURANT . TEA-ROOM . BAR A. BIERI, INHABER